

Bewegung im Kunsthandwerk Neocraft



Halsketten „finden A“,
Polyoetine, Federstahl, gepresste Watte,
von Unk Kraus,
Schmuckgestalter aus Allershausen

Über die Rolle des Kunsthandwerks in unserer Gesellschaft und seine Position und Zugehörigkeit zur Kunst (oder doch zum Gewerbe) wird debattiert und gerungen. Allerdings ist die Diskussion in den letzten Jahrzehnten wenig offensiv geführt worden, sondern eher in dem Bewusstsein, dass sich das Kunsthandwerk gerade in einer schwierigen Phase befindet. Industrielle Konkurrenz machte zu schaffen und das eigene Profil war nicht scharf gezeichnet. Zu vieles versammelte sich unter dem Begriff Kunsthandwerk. Und das Publikum zeigte sich verunsichert. Als Reaktion richtete sich das zeitgenössische Kunsthandwerk, das sich einem hohen Qualitätsanspruch verpflichtet fühlt, in einer Nische zwischen Design und bildender Kunst ein, die gesellschaftliche Bedeutung kaum noch thematisierend.

2007 ist nun in Kanada eine Debatte angestoßen worden, aus der sich mittlerweile eine Bewegung zur Erneuerung des Kunsthandwerks formiert hat. Unter dem Namen Neocraft und mit Protagonisten an Universitäten und Instituten wird weltweit die Bedeutung des Kunsthandwerks in unseren technisierten, globalisierten Gesellschaften untersucht. Dabei hat sich „Neocraft“ als Sammelbegriff etabliert, der nicht nur Kunsthandwerk und angewandte Kunst, sondern auch Grafik und Illustrationen umfasst. Bedeutsam ist jedoch in allen Bereichen, dass Werke durch handwerkliche Arbeit entstehen, in nachhaltiger Produktion und mit sorgfältig ausgewählten Materialien. Dies sind die Anknüpfungspunkte zu der Wertediskussion, wie sie aktuell in unserer Gesellschaft geführt wird. Doch nicht nur die Verbindung des Kunsthandwerks zur Moderne aufzuzeigen ist Ziel der Bewegung, sondern auch dem Kunsthandwerk einen eigenständigen Platz im Kontext zu industriellem Design und bildender Kunst zuzuweisen.

Die Neocraft-Bewegung mit ihrem Ziel, theoretische Aufarbeitung der Situation des Kunsthandwerks in seiner Beziehung zu unserer Gesellschaft zu leisten und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln, setzt zum richtigen Zeitpunkt ein, zumindest was die Situation in Deutschland betrifft. Das Kunsthandwerk ist in den vergangenen Jahrzehnten einen starken Wandel unterworfen gewesen, der heute im Wesentlichen abgeschlossen erscheint. Die Berufsbilder haben sich geändert, die Käufergruppen ebenso. Die Versorgung der Bevölkerung mit Kunsthandwerk, z. B. mit Geschirr aus handwerklicher Produktion ging in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts sehr stark zurück. Dies gilt für Produkte rund um das Wohnen ebenso wie für Dinge der persönlichen Ausstattung. >>>

Brosche, Aluminium / Silber, von Saskia Detering, Metallgestalterin aus Hildesheim





Sitzgruppe von Jörn Neubauer und Christian Friedrich, Holzgestalter aus Berlin

>>> Was zunächst wirtschaftliche Probleme mit sich brachte, veränderte die Art des Produzenten. Die Betriebe im Kunsthandwerk mit mehreren Angestellten waren bald stark am schwinden, ein neuer Typ Kunsthandwerker prägte sich aus. Er war nicht mehr Chef einer Firma, sondern in der Regel ein Einzelkämpfer, häufiger noch eine Einzelkämpferin mit einem Abschluss als Diplom-Designer oder dem einer Fach- oder Hochschule.

Neubewertung des Kunsthandwerks spielen sicher auch Erscheinungen in unserer Gesellschaft eine Rolle wie globalisierte Massenproduktion, Auswüchse der Technisierung und eine Schnelllebigkeit, der nicht alle folgen wollen. Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker haben dem etwas entgegenzusetzen mit zeitgemäßen Entwürfen, einem materialbewussten Umgang und einer nachhaltigen, wertegeprägten Arbeitsform, wie sie schon immer für das Kunsthandwerk steht.



Tüllring, 2010, Hämatit, Eisengeflecht, von Renate Scholz, Schmuckgestalterin aus München

Mit den Ausbildungsgrundlagen und den Herstellungsprozessen veränderten sich die Arbeiten, die von Kunsthandwerkern geschaffen wurden. Dieser Wandel im Kunsthandwerk erscheint abgeschlossen. Insofern kann die Neocraft-Bewegung tatsächlich ihre Überlegungen und die Erkenntnisse, die daraus folgen, auf veränderten Bedingungen innerhalb des Kunsthandwerks aufbauen, die sich grundlegend von der Situation noch vor 20 Jahren unterscheiden. Bei einer

Zwei der BK-Mitglieder, Unk Kraus und Arne Petersen haben uns gebeten, das Thema Neocraft im BK-Report aufzugreifen, weil sie Diskussionsbedarf sehen und gespannt auf Reaktionen aus dem Mitgliederkreis sind. Sie halten die Entwicklung einer Theorie zur Funktion, der Ästhetik und des Ausdrucks im Kunsthandwerk für notwendig. Wir können uns dieser Forderung nur anschließen und freuen uns auf Ihre Kommentare.

Literaturhinweise

— Sandra Alfondy, *NeoCraft: Modernity and the Crafts*, 2008, The Press of the Nova Scotia College of Art and Design (hier sind die Vorträge des Symposiums in Kanada publiziert, bei dem die Grundlagen für die NeoCraft-Bewegung gelegt worden sind)

— Howard Risatti, *A Theory of Craft: Function and Aesthetic Expression*, 2007, University of North Carolina Press

Arne Petersen, Keramiker aus Berlin und BK-Mitglied hat auf diese beiden Publikationen hingewiesen, die bisher nur in englischer Sprache erschienen und über den Buchhandel zu beziehen sind.

— Gustav Weiß, *Neocraft, Die Erneuerungsbewegung im Kunsthandwerk*, Aufsatz, http://www.gustav-weiss.de/files/GW_Aufsatz-10_Neocraft.pdf

Ein Hinweis von Unk Kraus, Schmuckgestalter aus Allershausen.

— Friederike Goll, *Neocraft, Bachelor-Abschlussarbeit*, 2010, Hochschule Konstanz, Kommunikationsdesign

Stola und Brosche Permanent-Plissee, von Birgit Hrouzek, Textilgestalterin aus München

